

# Das war der Graf von Rüdesheim

(Nr. 30, S. 34)

**1** Das war der Graf von Rüdesheim,  
mit Gütern reich beglückt, der hat  
des Winzers holder Maid zu tief ins  
Äug' geblickt Doch als er ihr die  
Lieb' gestand, lacht sie ihm ins  
Gesicht; der Graf ritt tief gekränkt  
nach Haus und mied des Tages  
Licht. Und er sass und vergass in  
seiner Burg am Rhein seinen  
Schmerz, denn das Herz tröstet  
Rüdesheimer Wein.

**2** Wohl sieben Jahre sass er so,  
geschieden von der Welt und gab  
für Rüdesheimer Wein hin all sein  
Gut und Geld, wohl vierzig Güter  
gab er hin für edles Rebenblut,  
und als das letzte Jahr verging,  
ging auch das letzte Gut. Also  
sass und vergass er in der Burg  
am Rhein seinen Schmerz, denn  
das Herz tröstet Rüdesheimer  
Wein.

**3** Doch als das letzte Gut vertan,  
ging es dem Grafen schlecht, ein  
and'rer Herr bezog das Schloss,  
da ward der Graf ein Knecht. Die  
ganze Woche plagt er sich im  
Wirtshaus vor der Burg, was in der  
Woche er verdient', bracht' er am  
Sonntag durch. Und da sass und  
vergass er im Kellerloch am Rhein  
seinen Schmerz, denn das Herz  
tröstet Rüdesheimer Wein.

**4** Und die euch dieses Lied erdacht,  
die waren selber dort, zu Fuss kam  
man den Berg herab, die Gelder  
waren fort. Man haderte mit dem  
Geschick und härmte sich gar  
sehr, da hörte man vom edlen Graf  
die wundersame Mär. Und sass  
und vergass vor seiner Burg am  
Rhein allen Schmerz, denn das  
Herz tröstet Rüdesheimer Wein.

Ernst Bloch 1875 (1855-1876) u.  
Alb. G. Benda (geb.1853)

Hugo Michaelis 1875 (geb. 1852)